

Christian Krekeler

Sprachtests mit Fachbezug

Validität – Vorkenntnisse – Register

1. Einleitung

Der Reiz einer Verbindung von Sprachtests und Fachsprache besteht darin, dass sich Fachsprachenunterricht und praxisnahe Performanztests mit Fachbezug ergänzen können. Sprachtests mit Fachbezug bieten weitere Chancen: Zu nennen sind hier die Authentizität der Aufgabenstellung und die häufig einfache Testkonstruktion. Es ist allerdings nicht von der Hand zu weisen, dass der Fachbezug die Komplexität von Sprachtests erhöht. Aus Sicht der Testmethodik wird argumentiert, dass valide Interpretationen der Testergebnisse schwierig oder sogar unzulässig sind, weil das Testkonstrukt „Sprachkenntnisse“ durch die Rolle der Vorkenntnisse kontaminiert wird. In diesem Beitrag werden Argumentationen zu Sprachtests mit Fachbezug vorgestellt und es wird gefragt, unter welchen Umständen valide Interpretationen der Testergebnisse möglich sind. Im zweiten Teil werden Beispieltests vorgestellt und analysiert. Die Analyse bezieht sich darauf, welche Rolle die Vorkenntnisse spielen und welches sprachliche Register verwendet wird.

2. Zur Validität von Sprachtests mit Fachbezug

In diesem Abschnitt gehe ich auf Argumentationen zur Validität von Sprachtests ein. Messick definiert Validität wie folgt:

„[Validity] is an integrated evaluative judgment of the degree to which empirical evidence and theoretical rationales support the adequacy and appropriateness of

inferences and actions based on test scores or other modes of assessment.“
(Messick 1989: 13)

Validität bezieht sich demnach auf das argumentative Gewicht der Schlussfolgerungen, welche aus den Testergebnissen gezogen werden. Welche Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen von Sprachtests mit Fachbezug gezogen werden können, hängt nicht zuletzt von der Rolle der Vorkenntnisse ab: Erzielen Kandidatinnen und Kandidaten mit einschlägigen Fachkenntnissen bessere Ergebnisse als andere? Führen fehlende Vorkenntnisse dazu, dass bei vermeintlich gleicher Sprachkompetenz schlechtere Ergebnisse erzielt werden? Das hätte Auswirkungen darauf, wie die Ergebnisse der Tests interpretiert werden müssen, es hätte also Auswirkungen auf die Validität der Tests.

Im Folgenden gehe ich davon aus, dass Kandidaten in einem Sprachtest mit Fachbezug einen Vorteil haben, wenn sie über Fachkenntnisse verfügen. Wenn es das Ziel ist, Informationen über das Testkonstrukt „zukünftige Sprachverwendung“ zu erhalten, wird die Interpretation der Testergebnisse in einem solchen Fall schwierig. Die Variable „Vorkenntnisse“ stellt dann eine konstruktirrelevante Varianz dar. Eine konstruktirrelevante Varianz ist ein Messfehler, der sich einstellt, wenn die Testergebnisse von Variablen beeinflusst werden, die nicht mit dem Testkonstrukt in Verbindung stehen (Davies et al. 1999: 32). Dies soll an einem Prüfungsbeispiel erläutert werden.

Write a text (200 to 250 words) on „Gears and backlash“.

Address the following questions:

- What is backlash?
- Why does backlash exist?
- How can backlash be minimized?

Beispiel 1: English for Mechanical Engineering – Writing (ME)

Um die Aufgabenstellung aus *English for Mechanical Engineering* (ME, Beispiel 1) beantworten zu können, muss man wissen, dass *backlash* in der Fachsprache Maschinenbau das Zahnradspiel (oder Zahnspiel) zweier direkt zusammenwirkender Zahnräder bezeichnet. Man muss erklären können, wie es zum Zahnspiel kommt und wie es reduziert werden kann. Wer nicht über diese Kenntnisse verfügt, kann nur ein leeres Blatt abgeben. Es kommt nicht dazu, dass möglicherweise vorhandene Englischkenntnisse in der Prüfung eingesetzt werden können. Wenn also, wie hier angenommen, die fehlenden Maschinenbaukenntnisse Ursache für die Nichtbeantwortung sind, liegt eine

Literaturverzeichnis

- Bachman, L. F. (2002): Some reflections on task-based language performance assessment, in: *Language Testing*, 19, 453–476.
- Davies, A. (2001): The logic of testing Languages for Specific Purposes, in: *Language Testing*, 18, 133–147.
- Davies, A./Brown, A./Elder, C./Hill, K./Lumley, T./McNamara, T. M. (1999): *Dictionary of language testing*, Cambridge: Cambridge University Press.
- Douglas, D. (2000): *Assessing language for specific purposes*, Cambridge: Cambridge University Press.
- McNamara, T. F. (2006): Assessment of second language proficiency, in: Brown, K. (ed.): *Encyclopedia of Language and Linguistics* (2nd edition, Volume 1). Oxford: Elsevier, 546–553.
- Messick, S. (1989): Validity, in: Linn, R. (ed.): *Educational Measurement*, New York: Macmillan, 13–103.
- Wigglesworth, G. (2010): Task and performance based assessments, in: E. Shohamy/N. H. Hornberger (eds): *Language Testing and Assessment (Encyclopedia of Language and Education, Volume 7)*, New York: Springer, 111–122.

Christian Krekeler, Hochschule Konstanz HTWG, Braunergerstr. 55, 78462 Konstanz, Tel.: 07531 206–395, E-Mail: krekeler@htwg-konstanz.de.